



r o s a | l i l a
PANTHERINNEN

Bericht & Beratungsstatistik

2019-2020

*GZ: ABT06GD-13117/2019 -Pilotprojekt zur Weiterentwicklung und Professionalisierung
der Beratungsqualität der RosaLila PantherInnen*

*Verfasst von Dr.ⁱⁿ Michaela Hiebler-Ragger BSc MSc, (Klinische und Gesundheitspsychologin),
Joe Niedermayer (Vorsitzender) und Ing. Christoph Skutelnik*

SCHWUL-LESBISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT STEIERMARK

Annenstraße 26 - 8020 Graz

+43 (0)316/36 66 01 - info@homo.at - www.homo.at

Inhaltsverzeichnis

Hintergrund über die Organisation	3
Rückblick /Ausgangssituation	4
Geplante Inhalte des Pilotprojektes	5
Professionalisierung der Beratung	5
Langfristige Kompetenzverankerung im Verein	5
Erweiterung des Beratungsteams	5
Organisatorische Erleichterungen	6
Bedarfserhebung und Dokumentation	6
Verlauf und Entwicklung des Pilotprojektes	7
Informationsbroschüren für Angehörige von trans* Personen	8
FAmOs - Regenbogenfamilien Steiermark	10
Praktikumsstellen	11
Internes Weiterbildungsprogramm	11
Psychologische Beratungen	12
Dokumentation	12
Statistische Auswertung	13
Verteilung der Beratungen	13
Art der Kontakte	14
Identität und sexuelle Orientierung	14
Alter	15
Ort und Zeit	16
Wohnort	16
Beratungsthemen	17
Ergebnisse	19
Ausblick 2021	20
Finanzplan zur Weiterführung	21

1. Hintergrund über die Organisation

Schon seit 1991 dienen die RosaLila PantherInnen (RLP) als Erstanlauf- und Beratungsstelle für Lesben, Schwule, bisexuelle, intergeschlechtliche und trans* Personen sowie deren Angehörige. In den letzten 30 Jahren konnten wir bei vielen Gelegenheiten unsere fachliche Eignung unter Beweis stellen. Beispielsweise beim Gesetzesentwurf zur Eingetragenen Partnerschaft 2009 oder mit unseren zahlreichen Broschüren, die österreichweit aufliegen und verschickt werden. Von Beginn an war der Zweck des Vereins die kostenlose Beratung für Hilfesuchende und deren Angehörige rund um die Themen Coming Out, sexuelle Orientierung und Identität. Auf gesellschaftlicher Ebene fördern wir die Akzeptanz gleichgeschlechtlicher Liebes- und Familienformen. Politisch sind wir die Interessensvertretung der LGBTIQ* Community in der Steiermark und darüber hinaus. Mit unseren vielen Projekten und Projektgruppen bieten wir allen die Gelegenheit sich in die Community zu integrieren. Dabei sind alle Angebote niederschwellig, kostenlos und werden ehrenamtlich umgesetzt.

In den vergangenen zwei Jahren wurde bei den RLP das „Pilotprojekt zur Weiterentwicklung und Professionalisierung der Beratungsqualität der RosaLila PantherInnen“ durchgeführt. Die darin entstandenen Angebote möchten wir nun in den Basisbetrieb etablieren und so die Fortführung folgender Services aufrecht erhalten:

- kostenlose psychologische Beratung mit Schwerpunkt Beratung für jugendliche trans* Personen
- die Projektgruppe Regenbogenfamilien Steiermark (FAMOS)
- die Unterstützung des ehrenamtlichen Peer-Beratungsteams
- Kooperation mit anderen Beratungseinrichtungen

2. Rückblick /Ausgangssituation

Anlass für das Pilotprojekt war es die RLP als professionelle Beratungsstelle zu etablieren. Denn so wertvoll die bereits langjährig angebotene Peer-Beratung (Hilfe und Gespräche auf Augenhöhe von Betroffenen für Betroffene) auch ist, überschreiten die Bedürfnisse unserer Klient*innen oft das Ausmaß und die Kompetenzen dieses Angebotes. Es benötigt ausgebildete Fachpersonen, die sich um diese schwierige Anliegen kümmern und gleichzeitig das ehrenamtliche Team unterstützen können.

Basierend auf dem bereits vorhandenen Vereinsangebot, ergab sich ein breiter Bedarf an Know-how in diesem Konzept der professionellen Beratungsstelle: Beispielsweise war für die Jugendgruppe ein*e Pädagog*in hilfreich oder für unser Schulworkshops ein*e Sexualpädagog*in. Für die Rechts- und Asylberatung war ein*e Jurist*in notwendig und wiederum für unsere Öffentlichkeitsarbeit und das Vereinsmagazin ein*e Grafiker*in und Journalist*in. Da diese Aufgabengebiete damals und auch jetzt von ehrenamtlichen Personen im Verein abgedeckt werden, soll mit der Anstellung einer Fachkraft unser ehrenamtliches Team entlastet werden, aber es hätte keine Erweiterung unseres Serviceangebotes dargestellt.

Um unser Angebot weiter zu entwickeln und vor allem guten Support für die Community zu bieten, entschieden wir mit einer Klinischen- und Gesundheitspsycholog*in ein komplett neues Spektrum der Beratungen anzubieten. Für dieses Vorhaben wurden uns insgesamt 49.800 EUR vom Land Steiermark, Abteilung 6 Bildung und Gesellschaft zur Verfügung gestellt.

3. Geplante Inhalte des Pilotprojektes

Im Projektkonzept wurden anfangs folgende Schwerpunkte definiert:

3.1. Professionalisierung der Beratung

- Professionelle Erweiterung des Beratungsteams
- Schaffung einer zentralen Stelle zur Koordination für Beratungsanfragen
- Supervision, Evaluation und Weiterentwicklung der Peer-Beratung

3.2. Langfristige Kompetenzverankerung im Verein

- Evaluierung und Weiterentwicklung vorhandener Beratungsbroschüren zu verschiedenen Themen, z.B. Elternberatung, Coming Out etc.
- Evaluierung und Weiterentwicklung vorhandener Konzepte für Vorträge und Workshops für verschiedene Zielgruppen und Multiplikator*innen
- Mitarbeit bei der Konzeption neuer Broschüren, Vorträge, Workshops, etc.
- Erstellung von Guides bzw. Leitfäden zur Qualitätssicherung in der Peer-Beratung

3.3. Erweiterung des Beratungsteams

- Konzeption und Durchführung von Kursen zur Kompetenzvermittlung im Bereich Beratung
- Schulung vorhandener und neuer Mitglieder des Beratungsteams

3.4. Organisatorische Erleichterungen

- Effizientere Gestaltung der organisatorischen Abläufe im Beratungsangebot
- Bedarfsabklärung bei Anfragen
- Koordination des individuellen Beratungsangebots

3.5. Bedarfserhebung und Dokumentation

- Erstellung und Implementierung eines Konzepts für die Dokumentation des Beratungsangebots
- Evaluation der verschiedenen Komponenten des Beratungsangebots

Anstellungen im Projekt

Mag.^a Eva Lercher, Klinische und Gesundheitspsychologin

Seit 01.03.2019: 15 WS, 3 Tage/Woche (Mutterschutz/ Karenz bis 24.April 2022)

Dr.ⁱⁿ Michaela Hiebler-Ragger, Klinische und Gesundheitspsychologin

Karenzvertretung seit 18.5.2020: 13 WS, 3 Tage/Woche

4. Verlauf und Entwicklung des Pilotprojektes

In den ersten Monaten der Einarbeitungsphase wurde das bestehende Serviceangebot evaluiert. Zudem war es über die neue Anstellung möglich, die Bürozeiten von zwei auf vier Tage auszuweiten. Organisatorische Abläufe und die Dokumentation unserer Arbeit wurden mit Digitalisierung verbessert und das Angebot der psychologischen Beratung beworben. Interne Schulungen des Peer-Beratungsteams sowie Supervisionen wurden erstmals Ende des Sommers 2019 durchgeführt. Auch das erste Treffen der nicht geplanten Projektgruppe FAMOs - Regenbogenfamilien Stmk. fand erstmals statt. Die erst für das zweite Jahr geplante Erarbeitung einer Broschüre wurde in den Herbst 2019 vorgezogen. Denn für die Beratung von trans* Personen musste sich Mag.^a Eva Lercher im Selbststudium einiges aneignen und so war es naheliegend, die Ergebnisse als Broschüre zu publizieren.

Mit Jänner 2020 wurde wir über die Schwangerschaft von Frau Mag.^a Lercher informiert. Mit 16. März arbeiteten wir nur mehr im Homeoffice, doch Beratungen fanden weiter statt. Seit 18. Mai ist nun als Karenzvertretung Frau Dr.ⁱⁿ Michaela Hiebler-Ragger im Verein tätig. Nach anfänglicher Einschulung und Übergabe wurde das Erfassungstool für die Dokumentation überarbeitet, diverse Umfragen erstellt und auf deren Ergebnisse nun ein Schulungskonzept für die ehrenamtlichen Peer-Berater*innen erarbeitet. Die erste Schulungsreihe ist derzeit in der Umsetzung und soll zukünftig auch externen Einrichtungen angeboten werden. Organisatorisch brachte diese neue Anstellung für das ehrenamtliche Team, aber auch die Bürokraft des Vereins einiges an zusätzlicher Arbeit mit sich. Anfangs schwierig einzuschätzen, wissen wir jedoch um den Mehraufwand. Derzeit bemüht sich das ehrenamtliche Team um die Fortführung der Anstellung und investiert hier den Großteil der Ressourcen.

4.1. Informationsbroschüren für Angehörige von trans* Personen

Aufgrund der starken Nachfrage wurde in der Konzeption neuer Beratungsbroschüren der Schwerpunkt auf ein Informationsangebot für Angehörige von trans* Personen gelegt. Dafür wurde auch eine umfangreiche Vernetzungsarbeit mit darauf spezialisierten medizinischen, psychotherapeutischen und klinisch-psychologischen Einrichtungen aufgenommen.

Transidentität bzw. Transgender ist für die meisten Menschen ein neues, oft befremdliches Thema. Gerade Angehörige von trans* Personen sind im Moment des Outings ihrer nahen Angehörigen als trans* sehr verunsichert und überfordert. Für die meisten Menschen ist es schwer nachvollziehbar, wie es trans* Personen ergeht und mit welchen gesellschaftlichen Hürden sie zu kämpfen haben. Darum räumt unsere Broschüre zum einen, mit Vorurteilen auf und zum anderen liefert sie auch eine erste Basisinformation für Angehörige von trans* Personen. Was ist trans*? Was bedeutet es? Wie kann ich mein Kind/meine trans* Person unterstützen? Und wie ist der Weg?

Offt ist es so schwierig sich in den Informationen zu recht zu finden. Wir versuchen mit der Broschüre einen möglichen „Fahrplan“ für die Geschlechtsanpassung zu erstellen und weisen auch auf die nötige Unterstützung durch das soziale Umfeld hin. Es konnte in vielen Studien gezeigt werden, dass der Umgang von Angehörigen mit dem Thema für trans* Personen psychische Probleme nachhaltig reduzieren, oder sogar präventiv vorgebeugt werden kann.

Des Weiteren enthält die Broschüre einen sehr persönlichen Teil – nämlich Interviews mit Angehörigen von trans* Personen. Es geht darum aufzuzeigen was es bedeutet eine trans* Person im nahen Umfeld zu haben, welche

Wege es geben kann, was der vorgeschriebene Weg ist (es gibt in Österreich vorgeschriebene Behandlungsrichtlinien), wie man unterstützen kann aber auch wie es anderen Angehörigen damit geht. Es ist wichtig, dass Personen sich nicht stigmatisiert fühlen und wissen, dass es auch eine Peergroup für sie gibt.

Mit der ersten Auflage im Mai 2020 wurden erstmals 1.000 Stück produziert und österreichweit an verschiedene Einrichtungen geschickt. An Jugendeinrichtungen, Psycholog*innen und Psychiater*innen über andere Vereine bis hin zu Ärzt*innen.

Die Broschüre ist kostenlos bestellbar und die Nachfrage ist enorm, sowie die positiven Rückmeldungen. Für die zweite Auflage wurde im Oktober 2020 eine Förderung gewährt und wird noch dieses Jahr erscheinen. Bis dahin kann die Broschüre online gelesen werden: www.homo.at/transgender



In den kommenden Jahren erwarten wir einen politischen Diskurs zu diesem Thema, da Transidentität von der WHO zukünftig nicht mehr als Krankheit eingestuft werden soll und die Frage nach Kostenübernahme des Angleichungsprozesses noch ungewiss ist. Auch hier soll unsere Arbeit richtungsweisend sein.

4.2. FAmOs - Regenbogenfamilien Steiermark

Im Zuge des Pilotprojektes entstand eine Kooperation zwischen den RLP und FAmOs Österreich, sodass es nun seit Mai 2019 auch ein Angebot für Regenbogenfamilien in der Steiermark gibt. Dieses richtet sich an alle Personen, die sich eine Regenbogenfamilie wünschen, bereits eine planen oder schon Eltern sind. Unter Regenbogenfamilien versteht man alle Familienkonstellationen, die nicht der klassischen „Mama, Papa, Kind(er)“-Familie entsprechen.

Bei dieser Projektgruppe werden zwei Arten von Treffen angeboten: Bei den Familientreffen steht der Erfahrungsaustausch, aber vor allem auch der für Kinder sehr wichtige Kontakt zu anderen Regenbogenfamilien im Mittelpunkt. Die Veranstaltungen sollen hauptsächlich Eltern ansprechen. Hier geht es um die unterschiedlichsten Themen bezüglich Elternbildung, aber auch Themen, welche besonders Regenbogenfamilien am Herzen liegen. Zusätzlich zu diesem Angebot gibt es auch spezielle Gruppenangebote, die genau auf die jeweilige Zielgruppe zugeschnitten sind, wie zum Beispiel eine Kinderwunschgruppe, Jungelterntreffen oder Schwangerengruppe. Alle Angebote sind kostenlos nutzbar.

Des Weiteren gab es den Wunsch nach Veranstaltungen mit bestimmten Themenschwerpunkten. Die Themen waren „queere Kinderbücher“, Rituale im Jahreskreis und ein Informationsabend im Kinderwunschinstitut Schenk. Zusätzlich zur Informationsveranstaltung von Dr. Schenk hat sich auch eine Kinderwunschgruppe etabliert. Bei diesem Projekt war und ist Frau Mag.^a Eva Lercher federführend.

4.3. Praktikumsstellen

Mit der Anstellung einer Psychologin war es erstmals auch möglich ein Praktikum bei den RLP zu absolvieren. So hatten wir 2019 drei Praktikant*innen mit 420 Stunden im Studium Soziale Arbeit, 200 Stunden im Studienfach Gender Studies und 400 Stunden für Pädagogik. Und auch 2020 absolvierten zwei Studentinnen ihre Pflichtpraktika - 120 Stunden im Studium der Psychologie und 100 Stunden im Studienfach Gender Studies.

4.4. Internes Weiterbildungsprogramm

Im zweiten Jahr des Pilotprojektes war die Ausbildung des Peer-Beratungsteams der letzte umzusetzende Schwerpunkt. Dazu wurde eine Workshopreihe erarbeitet und seit September wird in 5 Blöcken zu verschiedenen Themen das Beratungsteam geschult.

So wird wertvolles Fachwissen an das ehrenamtliche Peer-Team weitergegeben und multipliziert, denn davon profitieren nicht nur unsere Klient*innen, sondern auch alle Projektgruppen, deren Leiter*innen an diesen internen Weiterbildungen ebenfalls teilnehmen können.

Nicht zuletzt profitiert an diesem kostenlosen Weiterbildungsangebot auch der bestehende Pool an Peer-Berater*innen, die so zusätzliche Soft-Skills für das persönliche Leben erlernen können.

4.5. Psychologische Beratungen

Bereits im ersten Jahr wurde das Angebot der psychologischen Beratung verstärkt beworben und dazu auch Kontakt mit anderen Beratungseinrichtung aufgenommen. Ziel dabei war, Mediator*innen zu informieren, sodass sie gegebenenfalls Klient*innen an uns verweisen.

In der psychologischen Beratung wurden folgende Themen besonders häufig angesprochen: Psychische Belastungen bzgl. Sexualität/Identität, Folgen von Diskriminierung, Schwierigkeiten beim Coming Out (insbesondere Probleme mit Bezugspersonen) und sonstige psychische Erkrankungen. Nahezu alle Personen, die sich bei uns gemeldet haben, taten dies wegen unserer LGBTIQ*-Spezialisierung. Die Beratungsgespräche dauerten meist eine Stunde, Termine wurden zu den Öffnungszeiten im Vereinsbüro oder nach einem Projektgruppentreffen vereinbart.

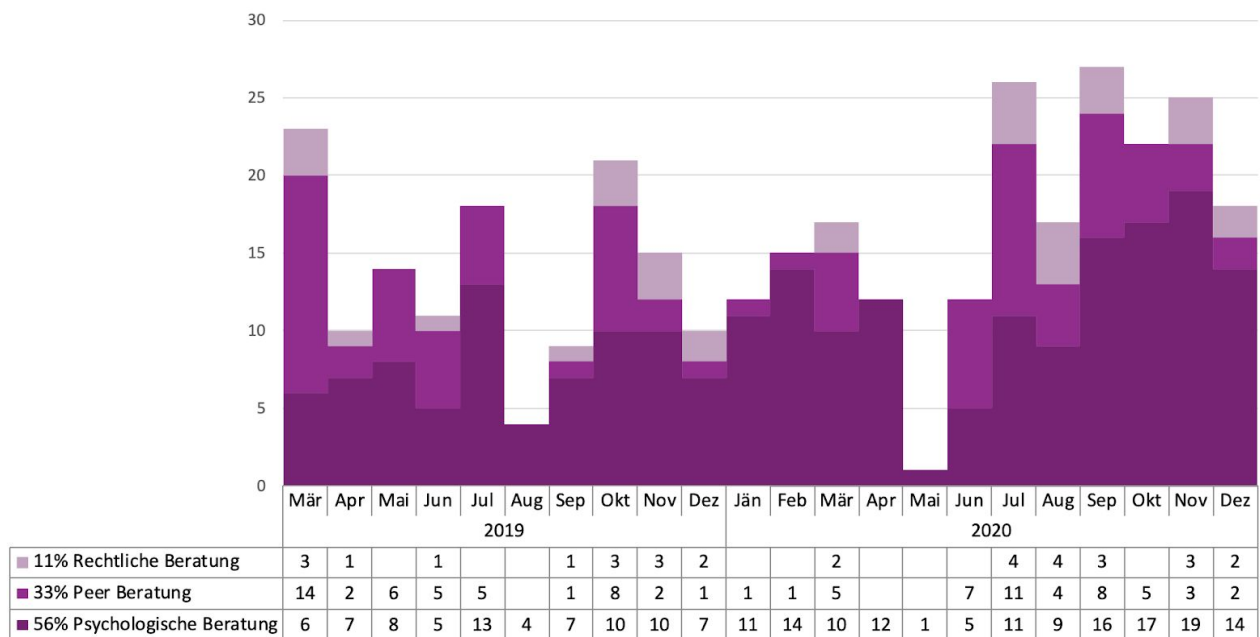
4.6. Dokumentation

Mit dem Pilotprojekt wurde mehr Wert auf die Dokumentation der Beratungen gelegt. Anfangs für das ehrenamtlichen Team nicht relevant, sind wir nun doch von der Notwendigkeit der statistischen Erfassung unserer Arbeit überzeugt. Um diese Arbeit einfach zu gestalten, verwenden wir eine Online App zur Datenerfassung. Neben den Beratungsgesprächen werden auch Projektgruppentreffen, Telefonate und Informationsauskünfte z.B. über die Community in Graz dokumentiert.

5. Statistische Auswertung

5.1. Verteilung der Beratungen

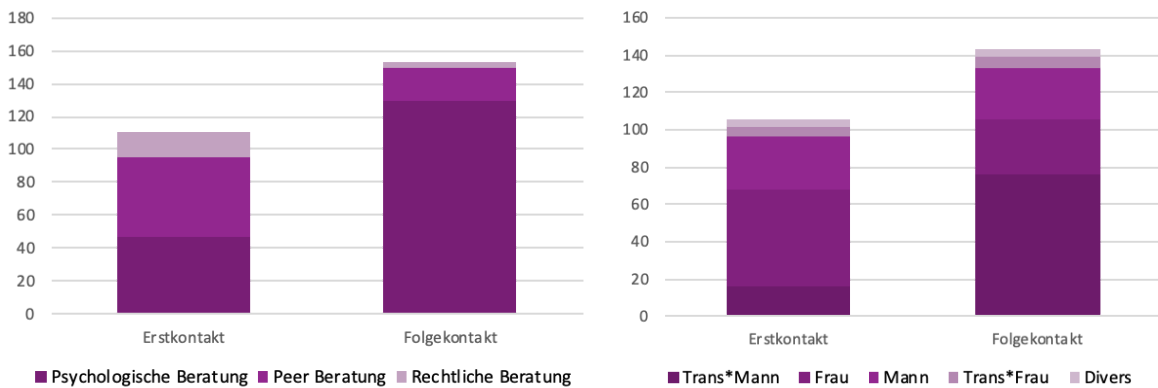
Im folgenden Diagramm ist die Anzahl der Beratungen (psychologisch, Peer-Beratung und Rechtsinformationen) über den gesamten Projektzeitraum aufgelistet. Der Bedarf an psychologischer Beratung war von Beginn an gegeben. Vergleicht man 2019 und 2020 sieht man vor allem, dass psychologische Beratungstermine zugenommen haben. Waren es 2019 noch 135 Gespräche (rechtlich: 14, Peer: 44 , psych.: 77), sind es 2020 bereits 180 Gespräche (rechtlich: 16, Peer: 45 , psych.: 119). Das entspricht einer Steigerung um 54 %.



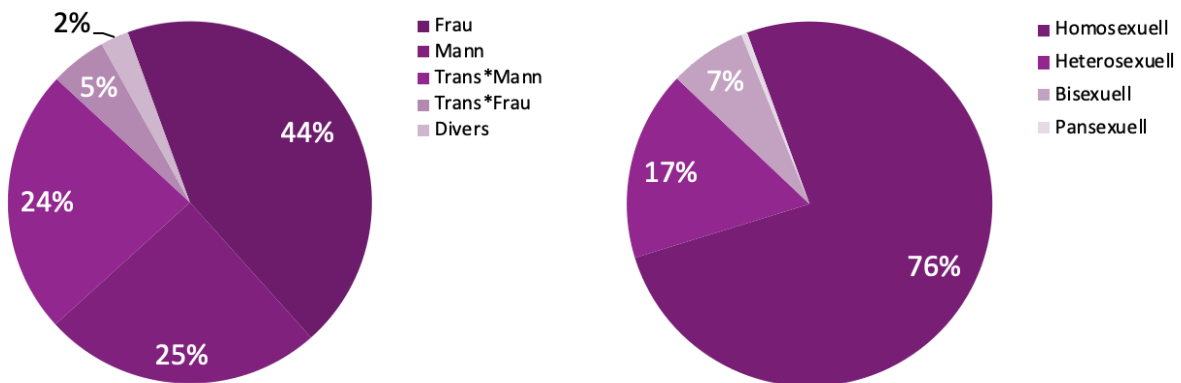
Während des ersten Lockdowns konnte unser Angebot schnell auf Telefon- und Video-Beratungen umgestellt werden. Im Mai 2020 war aufgrund der Einschulungsphase und Übergabe wenig Zeit für Beratungen, doch diese Termine konnten im Juni nachgeholt werden. Außerordentlich hoch war auch die Nachfrage im Sommer 2020. Die übliche Sommerpause blieb aus.

5.2. Art der Kontakte

Interessant ist die Gegenüberstellung der Erst- und Folgekontakte unserer Beratungen. Während es bei der Peer-Beratung und Rechtsinformation meist nur ein Gespräch benötigt, zeigt die Statistik die Notwendigkeit von Folgeterminen, wenn es um psychologische Beratung geht. Betrachtet man die Kontakte in Bezug der Identität unserer Klient*innen, sieht man, dass vor allem Trans*Männer mehrfach die psychologische Beratung in Anspruch nehmen.



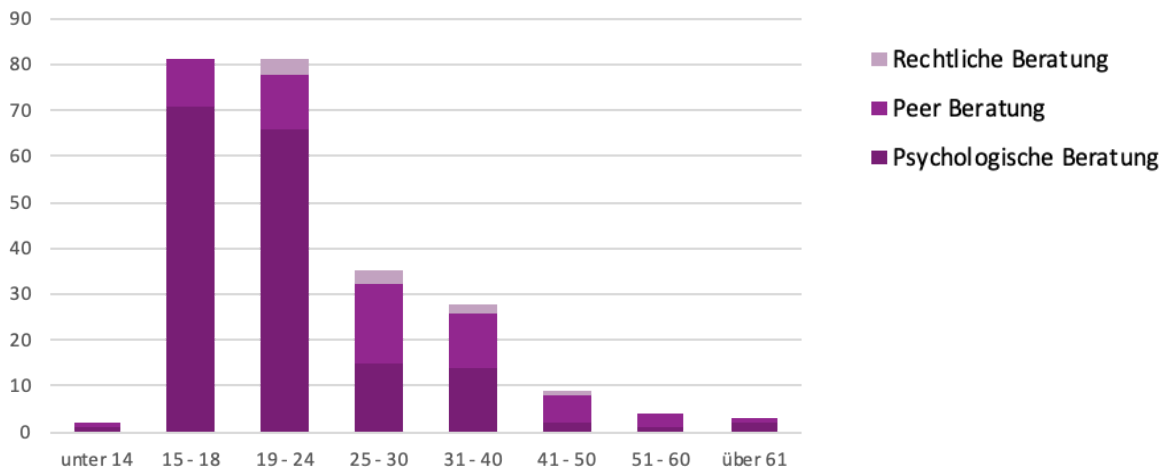
5.3. Identität und sexuelle Orientierung



Seit dem es das Angebot der psychologischen Beratung gibt, kommen vermehrt trans* Personen, vor allem Trans*Männer zu uns in die Beratung. Sie umfassen größtenteils den Anteil an heterosexuellen Klient*innen.

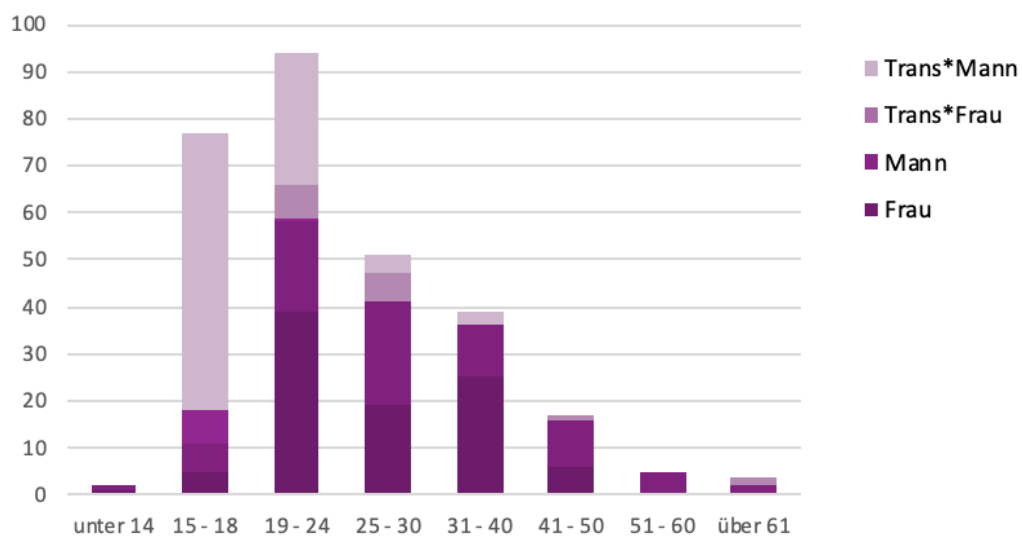
5.4. Alter

Alter nach Beratungsform



Vor allem Jugendliche ab dem 15. Lebensjahr nutzen das kostenlose Beratungsangebot. Diese niederschwellige Möglichkeit ist insbesondere für die psychologische Beratung interessant, da sich Jugendliche diese oftmals nicht leisten können. Diese Jugendliche lassen sich noch genauer definieren, wenn man ihre Identität betrachtet.

Alter nach Identität

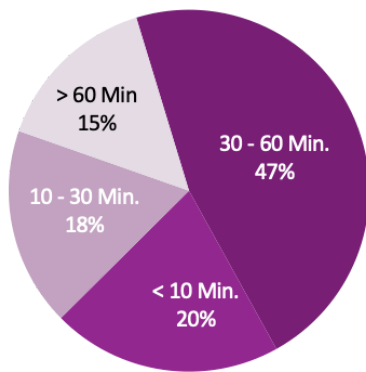


Vor allem Trans*Männer und Frauen benötigen das Beratungsangebot.

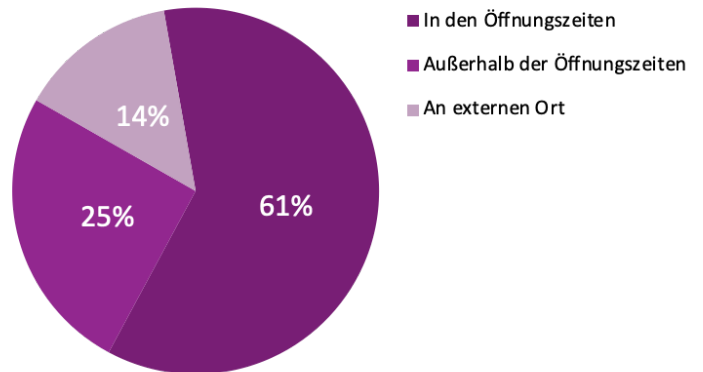
5.5. Ort und Zeit

Beratungen außerhalb unserer Öffnungszeiten und an externen Orten werden meist vom ehrenamtlichen Peer-Beratungsteam am Abend, nach dem Arbeitstag und an Wochenenden durchgeführt.

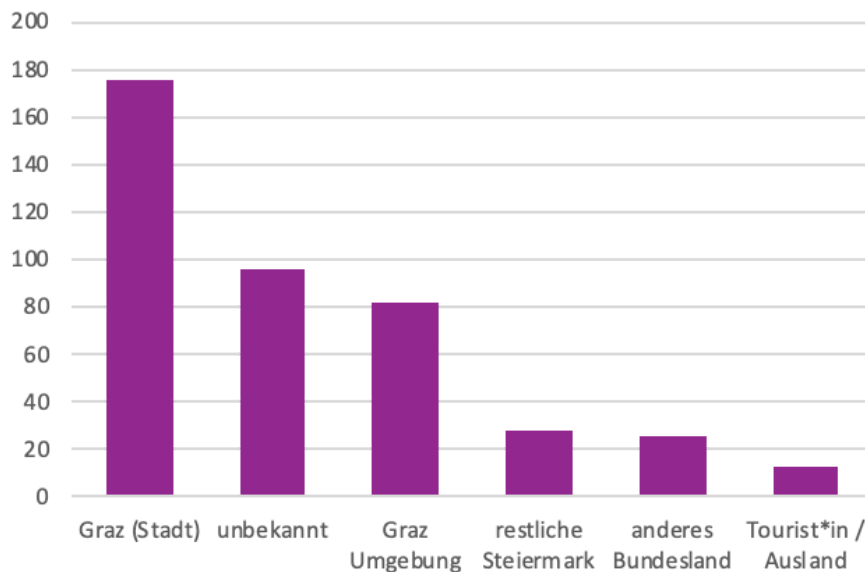
Dauer der Beratungen



Beratungszeiten



5.6. Wohnort

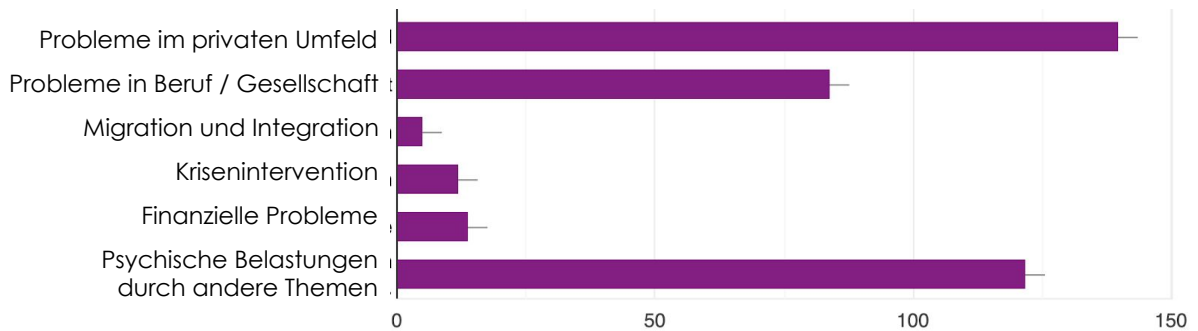


Hier gilt es noch das Angebot besser zu bewerben, sodass Personen aus der gesamten Steiermark die Beratung nutzen.

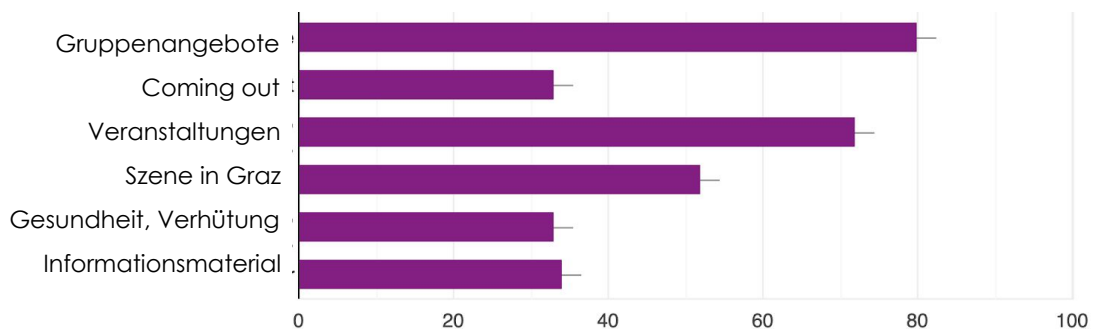
5.7. Beratungsthemen

Unsere Klient*innen können frei wählen, ob sie eine Beratung über Email, Telefon und/oder persönlich in Anspruch nehmen möchten. Jedes Beratungsgespräch ist dabei kostenlos. Jene Themen sind in der Beratung vermehrt vorgekommen:

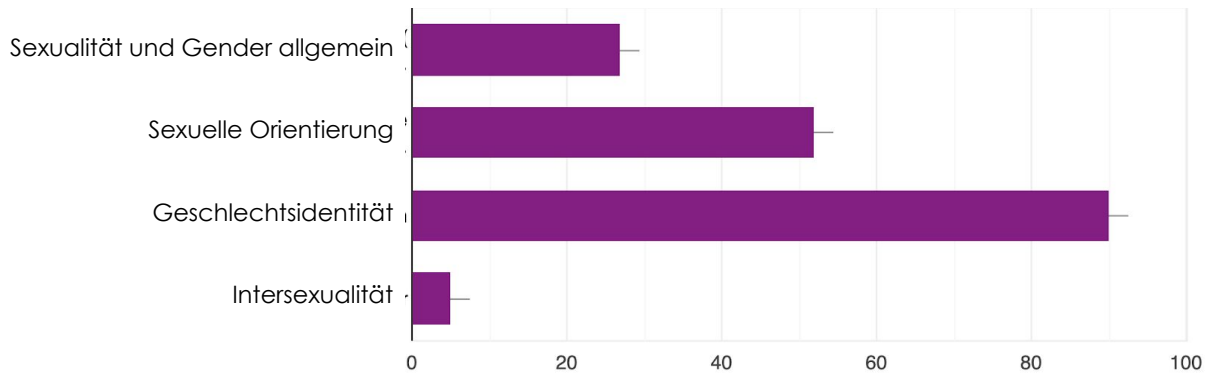
Psychologische Themen



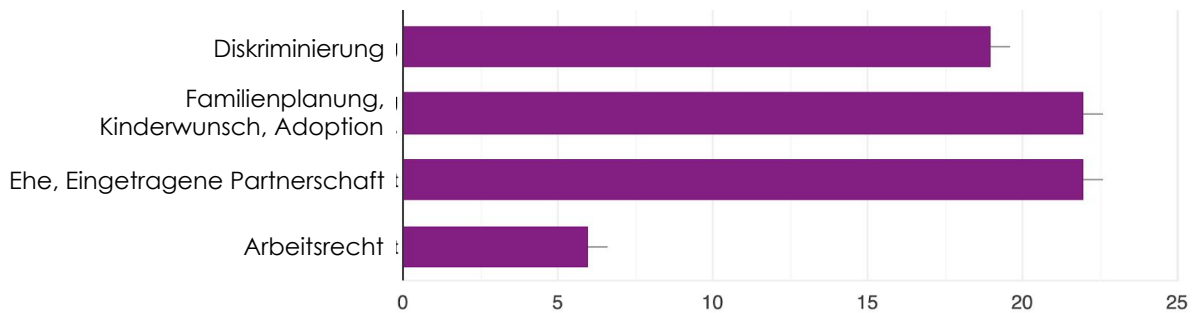
Themen in der Peer-Beratung



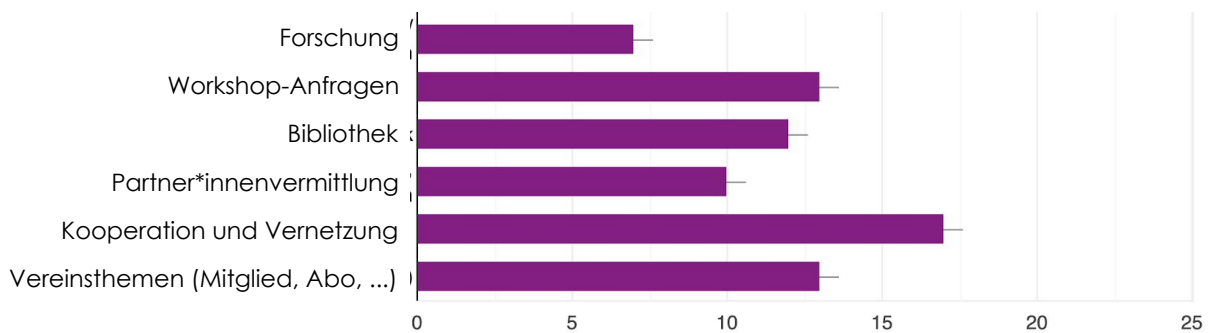
Themen zu sexueller Orientierung oder Geschlechtsidentität



Rechtliche Themen



Sonstige Themen



6. Ergebnisse

Insgesamt konnte das Pilotprojekt zur Weiterentwicklung und Professionalisierung der Beratungsqualität der RLP sehr gut umgesetzt werden. Die gestiegene Nachfrage zeigt dabei den hohen Bedarf an professioneller Beratung mit LGBTIQ*-Spezialisierung und hat die verfügbaren Stunden zur Gänze ausgefüllt. Darüber hinaus war die erfolgreiche Umsetzung der zahlreichen Maßnahmen in relativ kurzer Zeit, vor allem durch das hohe Engagement aller ehrenamtlichen und angestellten Mitwirkenden, sowie durch den hohen Bekanntheitsgrad und die sehr gute Vernetzung der RLP möglich.

Besonders die Anonymität unserer kostenlosen Angebote stellt vielfach eine wichtige Voraussetzung für die Inanspruchnahme dar. Während das Sprechen über sexuelle Orientierung und Geschlechtsidentität grundsätzlich vielen Menschen schwer fällt, ist im LGBTIQ*-Bereich aufgrund der großen Angst vor und dem Erleben von Diskriminierung - wie kürzlich durch die "EU LGBT Survey" wieder bestätigt - die Hemmschwelle noch größer und bedarf daher besonderer Beachtung. In den letzten Jahren hat sich unser Beratungsangebot daher stark erweitert und spezifiziert.

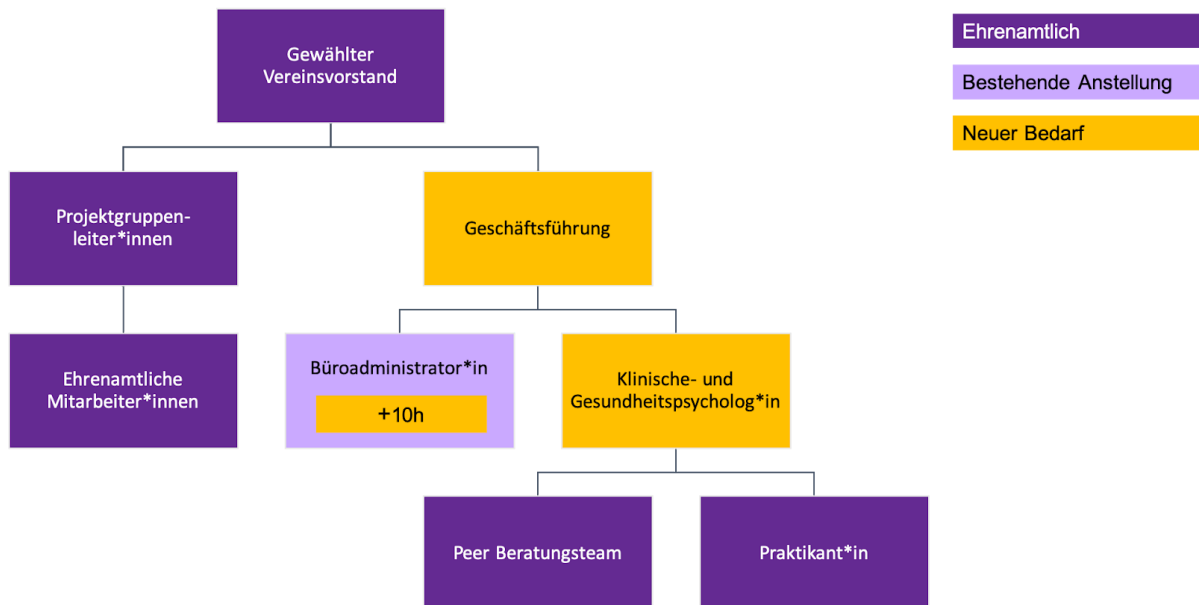
Eine Nicht-Weiterführung des Projektes würde einen enormen Schaden in unserer Gesellschaft, vor allem bei jungen Menschen entstehen lassen. In vielen Fällen fehlen die finanziellen Mittel um psychologische Probleme und Sorgen gut behandeln zu lassen und nur selten werden LGBTIQ* Themen in anderen Einrichtungen qualifiziert behandelt. Vor allem sehen wir aber auch, dass ein Großteil unserer Klient*innen erst durch unser Angebot angesprochen wurde, diese Menschen würden ohne uns durch das Gesundheitssystem durchrutschen.

7. Ausblick 2021

Nun geht das Pilotprojekt zu Ende und es hat sich bestätigt, wie essentiell das neue Angebot für die Community ist. Nach anfänglich neuen Situationen und Arbeitsabläufen hat sich nun eine bewährte Routine eingestellt. Die professionelle Beratung mit LGBTQ*-Spezialisierung bereichert die Steiermark und soll auch zukünftig bestehen.

Um die Services und Maßnahmen, die im Pilotprojekt aufgebaut und etabliert wurden, langfristig weiterführen zu können, braucht es dringend eine Sicherung der Finanzierung. Das übergeordnete Ziel besteht dabei weiterhin im Aufbau einer fixen Beratungsstelle mit LGBTQ*-Spezialisierung. Mit entsprechender Förderung würden wir die Anstellung unsere klinischen- und Gesundheitspsychologin fortführen und das Stundenausmaß unserer Büroadministration auf 30 Wochenstunden erhöhen. Zudem ist auch die Anstellung einer Geschäftsführung (vorerst nur Teilzeit) vorgesehen, denn mit dem neuen Angebot ist auch ein zusätzlicher administrativer Aufwand verbunden (Gehälter, Budgetplanung und Bilanzierung, Ressourcenverteilung, Aufgabenverteilung etc.), der vom ehrenamtlich tätigen Team nur mehr schwer bewältigbar ist. Eine Übernahme der Kosten unseres Basisbetriebs (derzeit sind nur zu 50% durch Subventionen gedeckt) sollte sicherstellen, dass sich die Angestellten und Ehrenamtlichen auf ihre Kernkompetenz, der Beratungstätigkeiten konzentrieren können ohne vom Risiko, des finanziellen Erfolges unserer Veranstaltungen abhängig zu sein.

8. Finanzplan zur Weiterführung



Unterstützung im Basisbetrieb:

50% der Kosten (subventionsfähig) werden derzeit von keinem Fördergeber übernommen. (Muss selbst erwirtschaftet werden.)

16.000,00 EUR

Büroadministrator*in (10h Mehrbedarf):

Der administrative Mehraufwand, der durch die professionelle Beratung entstanden ist, wird derzeit ehrenamtlich vom gewählten Vereinsvorstand abgewickelt.

11.000,00 EUR

Klinische- und Gesundheitspsycholog*in:

Fachkraft für die Professionalisierung der Beratungen. Ermöglicht ebenfalls ehrenamtliche Stellen für Praktikant*innen und bildet das ehrenamtliche Peer-Beratungsteam aus.

25.000,00 EUR

Geschäftsführung (Koordination interner Abläufe):

Koordinationsstelle zur Entlastung des gewählten Vereinsvorstandes, der mit den nebenberuflichen Tätigkeiten an den persönlichen Belastungsgrenzen arbeitet.

22.000,00 EUR

Gesamtkosten (jährlich):

74.000,00 EUR



homo[♂].at